

FÜR UNSER SCHÖNES WASSERBURG



HIER FÜRS
WIR

GRÜNE WÄHLEN!



**BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN, Ortsverband Wasserburg a. Inn
Wahlprogramm für die Wahlperiode 2026 – 2032**

**Wasserburg wird schöner mit dir
Dafür stehen wir Grüne bei der Kommunalwahl 2026**

Wir gestalten Wasserburg: nachhaltig – gerecht – vielfältig

Unser Zuhause ist der Ort, an dem wir zusammen die Dinge zum Besseren gestalten können. Das wollen wir Grüne tun – gemeinsam mit den Bürger*innen in Wasserburg. Gemeinsam möchten wir bewahren, was wir lieben. Und behutsam verändern, was nicht mehr funktioniert. Gemeinsam schaffen wir viel, gemeinsam kommen wir gut durch diese herausfordernde Zeit.

Durch regionale Landwirtschaft und Handwerksbetriebe und durch lokale erneuerbare Energieerzeugung halten wir das Geld in der Stadt.

Durch faire Bildungschancen, bezahlbaren Wohnraum und verlässliche Gesundheitsversorgung halten wir die Menschen zusammen.

Mit einer soliden, transparenten und zukunftsorientierten Haushaltspolitik halten wir die Finanzen zusammen. Für alle Ausgaben soll ein Klima- und Nachhaltigkeitscheck selbstverständlich sein.

Durch klimafreundliche und flexible Mobilität und durch Transparenz und Beteiligungsmöglichkeiten in der Politik vor Ort gestalten wir ein gleichberechtigtes Leben in Wasserburg.

Bei der Kommunalwahl am 8. März 2026 kommt es auf jede einzelne Stimme an: Für den Schutz des Klimas, für eine gesunde Natur, dafür, dass unsere Kinder gut aufwachsen und alle gut miteinander leben können.

Wir haben die Zukunft im Blick: „Global denken, lokal handeln“ – dieser Grundsatz leitet unser Engagement. Miteinander haben wir es in der Hand, eine gute Zukunft zu gestalten.

Kapitel 1: Stadtentwicklung, Verkehr und Infrastruktur

Für die Mobilität der Zukunft: zuverlässig, bequem, günstig.

Mobilität ist Lebensqualität. Wir Grüne gestalten sie zuverlässig, bequem, bezahlbar und mit dem Ziel: klimaneutral. Der Weg: Vernetzte Mobilitätskonzepte für Jung und Alt, für Berufstätige, Familien und Ausflügler*innen und für Menschen mit und ohne Beeinträchtigung. Dazu schaffen wir mehr sichere, attraktive und barrierefreie Fußwege auf Alltagsstrecken, mehr Radwege mit einer besseren Beschilderung und Fahrradabstellmöglichkeiten, eine belastbare E-Lade-Infrastruktur und mehr Sharing-Angebote sowie die bessere Bewerbung der bereits angeschafften Lasten- und E-Fahrräder. Wir setzen uns ein für den Ausbau des barrierefreien öffentlichen Nahverkehrs und Busse, die in einem engeren Takt nach Attel, Reitmehring-Süd und in die umliegenden Gemeinden fahren. Um eine bessere Verkehrsanbindung Wasserburgs, eine Entlastung des Straßenverkehrs und eine Stärkung des öffentlichen Nahverkehrs zu erreichen, setzen wir uns weiterhin für die Reaktivierung der Altstadtbahn ein.

Denn im Fokus steht eine Mobilitätsinfrastruktur, die sich an den unterschiedlichen Bedürfnissen der Menschen orientiert, die Eigenständigkeit ermöglicht, mit und ohne Führerschein oder Auto. Wir fördern Alternativen zum Auto. Gleichzeitig wird das Auto ein zentrales Verkehrsmittel bleiben – und künftig ein E-Auto sein, das bevorzugt in den bereits vorhandenen Parkhäusern abgestellt wird.

Für Vielfalt beim Wohnen

Wir Grüne kämpfen für mehr bezahlbaren Wohnraum, denn daran fehlt es immer mehr in Wasserburg. Dort, wo die Stadt Wasserburg neue Wohnungen ermöglicht, wie beispielsweise an der ehemaligen Essigfabrik, drängen wir als Grüne auf die Schaffung von Sozialwohnungen und wo möglich Wohnungen im Eigentum der Stadt, um sie zu günstigen Konditionen zu vermieten. Wir brauchen mehr flexiblen Wohnraum, der sich an die unterschiedlichen Bedürfnisse unserer Lebensphasen anpasst – junge Familien haben andere Bedürfnisse als ältere Menschen, deshalb unterstützen wir Projekte mit variablen Wohnarrangements.

Wir fördern zuerst die Entwicklung im Inneren der Stadt, indem wir Brachflächen erschließen und Leerstand beleben. Durch den Umzug des RoMed-Krankenhauses an den neuen Standort in Gabersee stehen Ent-

wicklungsf lächen am bisherigen Standort zur Verfügung. Hier werden wir zusammen mit dem Landkreis als Eigentümer dieser Flächen Modelle entwickeln, wie kostengünstig und platzsparend Wohnraum geschaffen werden kann. Maßvolle Nachverdichtung spart Flächen und erhält kühzendes Grün.

Das historische Altstadtensemble ist unbestritten das Aushängeschild Wasserburgs und identitätsstiftend für die Bewohner*innen. Doch die technischen Entwicklungen gehen unaufhaltsam weiter. Deshalb haben wir die Gestaltungssatzung stets im Blick und werden sie auch in Zukunft am Puls der Zeit halten, um Denkmalschutz und energetische Anforderungen bestmöglich zu vereinen, um beispielsweise durch PV-Anlagen auch für Altstadtbewohner Nebenkosten langfristig kalkulierbar zu machen.

Natur erhalten, Wasserqualität verbessern, Wälder zukunftsfähig gestalten
Wir Wasserburger GRÜNE kämpfen für den Schutz von Natur und Umwelt, um Erholungsräume und intakte Ökosysteme heute und morgen zu erhalten, damit wir unseren Kindern gesunde Böden, sauberes Wasser und reine Luft hinterlassen können. Die geplante DKI-Deponie in Odelsham, in unmittelbarer Nähe zur Stadt Wasserburg lehnen wir weiterhin ab. Der Erhalt der Artenvielfalt, auch durch den Verzicht auf chemische Schädlingsbekämpfung in der Land- und Forstwirtschaft sowie im Straßen- und Wegeunterhalt, die Weiterentwicklung der Biotopvernetzung, ein nachhaltiger Waldumbau und der Schutz der Gewässer stehen bei uns im Fokus. Unser Trinkwasser, das Lebensmittel Nummer 1, muss sauber, bezahlbar und in kommunaler Hand bleiben. Nitrate und Pestizide in unseren Gewässern und im Trinkwasser müssen weiter reduziert werden, die bisherigen Maßnahmen zur Verbesserung der Wasserqualität verfolgen wir konsequent weiter.

Kapitel 2: Neue Energie für Wasserburg

Klimaschutz als Chance für die Wirtschaft

Klimaschutz bleibt wichtig! Wir Wasserburger GRÜNE begreifen die Herausforderungen, die sich aus dem globalen Klimawandel und steigenden Energiepreisen ergeben, auch als Chance für die weitere Entwicklung unserer Stadt. So eröffnen z.B. Investitionen in Energieeinsparung und regenerative Energieerzeugung die Möglichkeit, gleichzeitig neue qualifizierte Arbeitsplätze in Wasserburg zu schaffen und die regionale Wirtschaft zu stärken. Mit eigenen Stadtwerken hat Wasserburg auch die Voraussetzungen, die Energiewende selbst mitzugestalten und nachhaltige und rentable Projekte zügig umzusetzen. Vor diesem Hintergrund sind auch die Wasserburger Klimaschutzziele mit dem notwendigen Nachdruck zu verfolgen.

Die Zukunft für Wasserburg liegt in einer regenerativen Energieversorgung.

Wir müssen weg von fossilen Brennstoffen und hin zu Erneuerbaren mit Versorgungssicherheit, Kostenstabilität und einem großen Anteil an Autarkie. Dies ist keine Wunschvorstellung sondern mittlerweile eine dringende Notwendigkeit für die Wasserburger Bürger*innen, Betriebe, alle öffentlichen Einrichtungen und nicht zuletzt das Badria. Ein weiteres Festhalten an der bisherigen Energieversorgung belastet den städtischen Haushalt, wird zukünftig zur Kostenfalle und schränkt damit die Spielräume für Förderungen unseres sozialen Zusammenlebens drastisch ein. Der Strommarkt bewegt sich bereits immer weiter Richtung erneuerbarer Energien und benötigt nun einen geeigneten Ausbau der Netze und Speichertechnologien. Der Bereich der Wärmeversorgung basiert aber noch weitgehend auf fossilen Energieträgern. Hier braucht es den Mut, auch große Lösungen wie z.B. ein Nahwärmenetz, betrieben z. B. durch eine Geothermieanlage ernsthaft zu prüfen.

Stadtwerke stärken – neue Betätigungsfelder erschließen

Für die Stadtwerke könnten solche Projekte ein neues, wirtschaftlich tragfähiges Standbein werden. Der Betrieb von Kraft-Wärme-Kopplungsanlagen und der Aufbau von Nahwärmenetzen sind weitere Möglichkeiten zum effizienteren Umgang mit Energie. Auch hier bestehen in Wasserburg große Potentiale und die Stadtwerke sind der natürliche Partner für die Umsetzung solcher Projekte. Um die nötigen Investitionen zügig reali-

sieren zu können, vertrauen wir nach wie vor auf das Engagement der Wasserburger Bürger*innen. Sie sind bereit, vor Ort in die Energiewende zu investieren. Das zeigt z.B. die ungebrochen hohe Nachfrage nach Beteiligungsmöglichkeiten an Bürgersolaranlagen und der Bereitschaft zum Anschluss an eine geplante Nahwärmeversorgung in der Altstadt. Wir möchten den Bürger*innen die Möglichkeit geben, ihre Energieversorgung selbst in die Hand zu nehmen. Auch hier können die Stadtwerke entsprechende Beteiligungen anbieten.

Echter Ökostrom muss ökologischen Nutzen bringen

Wir begrüßen, dass die Stadtwerke mittlerweile ausschließlich Ökostrom anbieten, wollen aber den ökologischen Nutzen dieses Angebotes verbessern. Wir GRÜNE treten dafür ein, dass unsere Stadtwerke in Zukunft nur noch solchen Ökostrom einkaufen, bei dem durch eine entsprechende Zertifizierung (z.B. dem Gütesiegel „OK-Power“ oder „Grüner Strom Label“) gewährleistet ist, dass der Stromerzeuger im gleichen Maße seine Energieerzeugungskapazitäten für Ökostrom erhöht und auch nicht an Atom- oder Kohlestromerzeugung beteiligt ist.

Wir sind der Meinung, dass in Wasserburg in Zukunft bei den Themen Energieversorgung und Energieeinsparung wesentlich mehr möglich ist als bisher. Sehr guten Chancen stehen hier nur geringe Risiken gegenüber. Wir wollen Wasserburg hier voranbringen und die zukünftige Energieversorgung nachhaltig und wirtschaftlich gestalten.

Das Badria zukunftstauglich machen

Das Sport- und Freizeitzentrum Badria ist eine wichtige Infrastruktureinrichtung der Stadt und trägt zur Familienfreundlichkeit bei. Die bereits durchgeführten Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung haben sich teilweise als sehr erfolgreich erwiesen. Für die nähere Zukunft ist eine grundlegende Sanierung oder gar ein Neubau des großen Freibbeckens unausweichlich. Ebenso steht ein weitreichender Umbau der Energieerzeugung an, da die bestehenden Gas-BHKWs dem Ende ihrer Lebensdauer entgegenlaufen. Für die Zukunftsfähigkeit des Badrias braucht es eine nachhaltige Energieerzeugung auf Basis erneuerbarer Energien. Wir werden hier und bei allen weiteren Maßnahmen auf ein ausgewogenes Verhältnis von Aufwand, Ertrag und energetischem Nutzen achten.

Kapitel 3: Bildung & Kultur, Familie & Jugend, Senioren

Kulturstadt Wasserburg

Kultur ist das Herz einer lebendigen Stadt. Wir GRÜNEN wollen das kulturelle Angebot weiter ausbauen und kreatives Engagement gezielt fördern. Jede*r soll die Möglichkeit haben, Kultur zu erleben und mitzugestalten – ob auf der Bühne, im Atelier oder als Teil des Publikums. Besonders Kindern, Jugendlichen, Menschen mit geringem Einkommen oder mit Migrationsgeschichte wollen wir den Zugang erleichtern, zum Beispiel durch vergünstigte Eintrittskarten oder offene Mitmachangebote. Gleichzeitig wollen wir kulturelle Bildung stärken und mehr Räume für Kunst, Sport und freie Kreativität schaffen. So entsteht eine Stadt, in der Vielfalt, Teilhabe und Lebensfreude spürbar werden – Tag für Tag.

Eine lebendige und zukunftsorientierte Stadt braucht starke kulturelle Strukturen und echte Teilhabe für alle. Kultur schafft Gemeinschaft, Identität und Lebensfreude – und dafür wollen wir die nötige Infrastruktur sichern und sichtbar machen. Viele Künstler*innen arbeiten mit großem Engagement, oft unter schwierigen Bedingungen. Sie verdienen unsere Unterstützung. Wir GRÜNEN wollen deshalb freie Initiativen, junge Talente und kreative Projekte besonders fördern. Außerdem treten wir für die Unterstützung regionaler kultureller Infrastruktur, wie des örtlichen Buchhandels, des Kinos und des Jugendzentrums ein. Besonders den Bereich der Kinder- und Jugendkultur, sowie der Subkultur möchten wir noch mehr fördern. Kulturangebote sollen für alle gut erreichbar und attraktiv sein – mit familienfreundlichen Öffnungszeiten und vielfältigen Angeboten. So machen wir Kultur zu einem starken Pfeiler einer nachhaltigen, vielfältigen und lebenswerten Stadt.

Kindergärten, Kitas, Schulen, Schulwege: Für verlässliche Bildung und entspannte Familien

Bildung fängt bei den ganz Kleinen an. Jede Familie muss die Möglichkeit haben, Familie und Beruf so zu vereinen, wie es für sie passt. Deshalb setzen wir uns weiterhin dafür ein, dass jedes Kind in Wasserburg einen Betreuungsplatz vor Ort erhält. Betreuung darf nicht von den Mobilitätsmöglichkeiten der Eltern abhängig sein. Wir achten darauf, dass Stellen besetzt und nachbesetzt werden, damit es nicht zu Betreuungsausfällen und Gruppenschließungen kommt. Auch die Einrichtung von Inklusionsplätzen in den städtischen Kitas treiben wir weiter voran. Bei der

Errichtung von neuem Wohnraum denken wir die Betreuungsbedarfe der Familien mit und kümmern uns auch um die Einrichtung neuer, auch nicht-kommunaler, Kindertageseinrichtungen.

Wir machen Schluss mit maroden Schulgebäuden und machen uns auf den Weg zu einer modernen Grundschule Am Gries. Wir achten auch darauf, dass die digitale Infrastruktur in allen drei kommunalen Schulen auf dem neuesten Stand bleibt, damit unsere Kinder für die Zukunft gewappnet sind.

Für Eltern und besonders für Mütter erleichtert eine qualitativ hochwertige und verlässliche Ganztagsbetreuung der Kinder die Gleichberechtigung und Chancengleichheit auf dem Arbeitsmarkt. Deshalb arbeiten wir weiterhin daran, dass die Kinder am Nachmittag, aber auch in den Schulferien gut betreut sind.

Wir setzen uns dafür ein, dass Rad- und Fußwege sicherer und attraktiver für die Schüler*innen werden, denn die eigenständige Bewältigung des Schulwegs fördert die Selbständigkeit und entlastet den innerstädtischen Verkehr.

Eine Stadt für alle

Alle Bürger*innen sollen gleichberechtigt und ohne Hindernisse am städtischen und gesellschaftlichen Leben teilnehmen können. Barrierefreiheit muss auch in Wasserburg oberste Priorität haben – bei Gebäuden, Straßen und Wohnungsbau. Die städtischen Webseiten sollen barrierefrei sein, Informationen auch in einfacher Sprache und in Gebärdensprache verfügbar sein. Wir fördern die interkulturelle Öffnung und setzen uns für die Umsetzung eines gesamtheitlichen Integrationskonzeptes ein.

Bei neu zu besetzenden öffentlichen Stellen soll Gleichberechtigung berücksichtigt werden. Dafür wünschen wir uns eine*n Gleichstellungsbeauftragte*n.

Begegnung braucht Raum

In der Wasserburger Altstadt gibt es mehrere verkehrsberuhigte Straßen, in denen es Kindern erlaubt ist zu spielen und Fußgänger*innen Vorrang haben. In der Realität ist es so, dass die Nutzung durch fahrende und parkende Autos eingeschränkt ist. Wir möchten, dass Spielstraßen zum Spielen, Sitzen und Ratschen genutzt werden können. Deshalb werden wir weitere Maßnahmen zur Verkehrsberuhigung einführen.

Selbstbestimmtes Leben

Viele Menschen möchten in ihrem gewohnten Umfeld alt werden. Wasserburg ist gerade für ältere Menschen eine sehr lebenswerte Stadt. Damit das so bleibt, brauchen wir verschiedene Wohnformen und Unterstützungsmöglichkeiten, wie betreutes Wohnen, Mehrgenerationenhäuser und Betreuungsangebote zu Hause. Wir wollen diese Angebote stärker in den Mittelpunkt stellen und weiter ausbauen. Senior*innen sollen in alle gesellschaftlichen Bereiche eingebunden bleiben. Denn ihr Erfahrungsschatz und ihr breites Engagement für die Gesellschaft sind von unschätzbarem Wert. Um der zunehmenden Vereinsamung entgegenzuwirken, möchten wir zusätzliche Orte schaffen, an denen sich verschiedene Generationen treffen können.

Für beste Gesundheit und wohnortnahe Pflege

Gesundheit ist das Wichtigste, damit wir unser Leben genießen können. Wir Grüne setzen auf Haus- und Fachärzt*innen am Wohnort und eine optimale Gesundheitsversorgung auf höchstem Niveau in Reichweite. Haus-, Kinder- und Fachärzt*innen sowie Psychotherapeut*innen wollen wir vor Ort halten und zusätzlich neue gewinnen.

Für eine Politik, die alle hört.

Unsere ehrenamtlichen Rät*innen treten an, um zuzuhören. Wir wollen alle interessierten Bürger*innen an unserer Ratsarbeit beteiligen und stehen in regelmäßigen Austauschrunden gerne Rede und Antwort. In Wasserburg führen wir die Jugendbeteiligung fort und bauen sie aus. Wir nehmen die Jugend ernst und geben ihr auch Geld für ihre selbst festgelegten Ideen und Projekte. Alle Bürger*innen der Gemeinde wollen wir mehr beteiligen.

Selbstverständlich ist für uns der transparente Zugang zu Ratsprotokollen und Beschlüssen. Wir stehen für eine Debattenkultur des Miteinander und stellen uns gegen Ausgrenzung und Anfeindungen. Unser Ziel ist es, die Menschen vor Ort unabhängig von sozialer Herkunft, Alter, Geschlecht, Ausbildung, Migrationsgeschichte und körperlicher Beeinträchtigung zu aktiven Gestalter*innen ihrer Heimat zumachen. Denn jeder Blickwinkel ist wichtig und braucht Raum. Nur so bleibt unsere Demokratie stark und lebendig.

Kapitel 4: Für ein Wirtschaften mit Zukunft.

Das Motto „Wachstum um jeden Preis“ ist veraltet. Eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung muss Natur- und Umweltschutz, Familie und Beruf sowie den demografischen Wandel berücksichtigen. Langfristiger Erfolg gelingt nur, wenn das Gemeinwohl im Fokus steht.

Um dem Fachkräftemangel zu begegnen, müssen die ansässigen Unternehmen mehr ausbilden. Aber Wasserburg braucht auch qualifizierte Fachkräfte von außen. Dafür muss die Stadt für neu zuziehende Fachkräfte attraktiv bleiben. Unser reichhaltiges Kultur- und Freizeitangebot und familienfreundliches Umfeld mit dem umfassenden Angebot an Schulen und Betreuungseinrichtungen muss daher bewahrt und ausgebaut werden. Wichtig ist dabei aber auch ein ausreichendes Angebot an bezahlbarem und passendem Wohnraum, der für potentielle Neubürger*innen neu geschaffen werden muss.

Wir möchten Unternehmen dabei unterstützen, neue ressourcenschonende und klimafreundliche Produkte und Dienstleistungen auf dem Markt zu bringen. Neben lokalen Vermarktungsstrukturen sollen regionale Produkte auch vermehrt online zu kaufen sein. Eigene Lieferdienste könnten dabei künftig den örtlichen Einzelhandel mit seinen regionalen Produkten stärken.

Mittelzentrumsfunktion stärken

Wesentliches Rückgrat des Wirtschaftsstandortes Wasserburg ist seine Funktion als Mittelzentrum des nördlichen Landkreises und darüber hinaus. Diese möchten wir weiter stärken und ausbauen. Dabei ist insbesondere die Altstadt wichtig, die als Zentrum für Dienstleistung und Einzelhandel mit vielen Klein- und Familienbetrieben nicht nur das einmalige Flair der Stadt mitbestimmt, sondern auch zahlreiche Arbeitsplätze sichert. Durch ihre zentrale Lage bietet sie ideale Voraussetzungen für eine „Stadt der kurzen Wege“. Wasserburg ist im nördlichen Landkreis Identitätsstifter, Kulturstadt, ein Zentrum für Handel, Gewerbe, Gesundheit und Industrie, Schulstadt und noch vieles mehr. All dies wird nicht zuletzt durch ein intaktes, vernetztes und gut angebundenes Umland gewährleistet. Die Sicherung der Mittelzentrumsfunktion ist daher eine zentrale Aufgabe aller Akteur*innen in der Stadt und ist darüber hinaus auch im Interesse der Umlandgemeinden.

Aufenthaltsqualität steigern

Die Attraktivität der Stadtzentren hängt heute immer weniger von der Autofreundlichkeit ab. Im Gegenteil: Einkaufszentren außerhalb der Stadt versuchen inzwischen, das Stadtzentrum nachzuahmen. Der Grund ist, dass Fußgänger*innen meist mehr Geld ausgeben, öfter spontan einkaufen und stärker auf Werbung, Schaufenster und Auslagen reagieren als Autofahrer*innen.

Eine lebendige Innenstadt braucht keine Autos, sondern Menschen. Wo wir zu Fuß gehen, einkaufen und verweilen, entsteht echtes Leben. Statt grauer Parkflächen braucht es grüne Orte der Begegnung. Eine lebendige Stadt braucht schöne Straßen und Plätze, die zum Bleiben einladen. Auch wenn schon vieles in Wasserburg angestoßen wurde, gibt es noch Ecken mit Potenzial. Wir wollen sie grüner, einladender und vielfältiger gestalten – mit mehr Raum für Begegnung, Kultur und lokalen Handel. Das neue Stadtmanagement, angestoßen von uns Grünen, geht hier den richtigen Weg: Es stärkt das Miteinander und macht unsere Stadt noch lebenswerten.

Kapitel 5: Bürgerschaftliches Engagement, Information und Transparenz

Bürgerschaftliches Engagement stärken

Bürgerschaftliches Engagement ist ein zentrales Element einer lebendigen und bunten Stadtgesellschaft. Viele Initiativen, Verbände, Vereine und auch die lokale Agendagruppe tragen zum Meinungsbildungsprozess in Wasserburg bei. Dabei ist eine aktive frühzeitige Beteiligung der Bürger*innen, insbesondere bei Projekten von großem öffentlichem Interesse, elementar. Wir GRÜNE wollen daher eine frühzeitige Information der Bürger*innen mit umfassender Vorstellung der Planungen. Es soll für die Stadtverwaltung selbstverständlich werden, schon erste Konzepte und Planungen vorzustellen und für ausreichende Diskussionsmöglichkeiten und Diskussionsplattformen online und durch Veranstaltungen vor Ort zu sorgen.

Demokratie erfordert Transparenz und Kontrolle. Das Handeln öffentlicher Verwaltungen sollte für die Bürger*innen prinzipiell offen zugänglich sein. Das heißt, Informationen sind grundsätzlich frei zugänglich, außer ein besonderer Grund steht dem ausnahmsweise entgegen. Inzwischen haben fast 90 Kommunen in Bayern eine Informationsfreiheitssatzung erlassen. Wir setzen uns weiterhin dafür ein, dass auch Wasserburg den Bürger*innen ein allgemeines Zugangsrecht zu Behördenunterlagen der Stadt gewährt. Dabei sollen die bisherigen Erfahrungen anderer Kommunen geprüft werden und ggf. in die Wasserburger Satzung mit einfließen.

Datenschutz

Datenschutz ist ein Querschnittsthema für alle Politikebenen und Politikbereiche. Auch die Stadt Wasserburg hat hier vielfältige Möglichkeiten zu handeln. Wir stehen für die Grundsätze des Datenschutzes über die Einhaltung gesetzlicher Mindeststandards hinaus: Zweckbindung (nur unbedingt erforderliche Daten werden gespeichert), Datensparsamkeit (so viel wie nötig – so wenig wie möglich) und Transparenz (Bürger*innen wissen, wer was wie lange und warum über sie speichert). Die europäischen, die deutschen und die bayerischen Datenschutzbestimmungen müssen in Wasserburg natürlich eingehalten werden.

Inklusion – weltoffenes Wasserburg

„Grüne Migrationspolitik“ zielt auf eine zivile Stadtgesellschaft ab, in

der sich möglichst alle als Teil des Ganzen verstehen. Wir wollen Chancengleichheit für alle Bürger*innen realisieren, indem wir ausgleichend zwischen allen Bevölkerungsgruppen wirken. Unterstützungs- und Beratungsstrukturen in der Stadtgesellschaft müssen weiter ausgebaut, vernetzt und bekannt gemacht werden. Dazu werden wir uns für Projekte im Bereich der Bildung, des Gesundheitswesens und der Kultur einsetzen, in denen alle gemeinsam wirken können.

In Wasserburg haben etwa 25 % der Menschen einen Migrationshintergrund. Die Kulturen ihrer Herkunftsländer sind ihre persönliche Identität und tragen darüber hinaus zur kulturellen Vielfalt und Weltoffenheit unserer Stadt bei. Bei der Aufnahme von Geflüchteten wurde auch in Wasserburg gerade durch ehrenamtliches, bürgerschaftliches Engagement Großartiges geleistet. Nun müssen Wege und Anreize gefunden werden, dass sich alle Migrant*innen (auch, aber nicht nur Geflüchtete) stärker am öffentlichen Leben unserer Stadt beteiligen und sich selbstverständlich in diesem auch wiederfinden. Projekte der Migrationskultur wollen wir GRÜNEN deshalb gezielt unterstützen und fördern.

Der Zugang zum Ehrenamt muss erleichtert und durch gezielte Förderung auch für jüngere Mitbürger*innen attraktiver werden. Das friedliche Mit-einander aller Menschen unabhängig von Lebensalter, Herkunft, Religion, einer möglichen Behinderung oder der sexuellen Orientierung ist unabdingbarer Bestandteil der Wasserburger Identität.

Diskriminierung, Ausgrenzung und Rechtsextremismus sollen bei uns auch weiterhin keinen Platz haben. Gerade in einer Zeit, in der die Zeitzeug*innen der NS-Diktatur immer weniger werden, während rechts-extreme und populistische Kräfte in Deutschland und Europa immer mehr erstarken, ist es wichtig, an die Folgen von Rassismus und Faschismus und damit an die Bedeutung einer offenen Gesellschaft, der Bewahrung der Würde eines jeden Menschen, dem Schutz der Menschenrechte und eines pluralistischen, demokratischen Rechtsstaates zu erinnern.

Das Mahnmal für die Opfer der T4-Aktion aus Attel und Gabersee darf nur der Beginn einer tiefgreifenderen Aufarbeitung der NS-Zeit in und um Wasserburg sein. Zu viele Aspekte sind bisher nicht oder nur unzureichend aufgearbeitet. Das städtische Archiv- und Museumsamt leistet hier unterstützt von ehrenamtlichen Helfer*innenn wie dem Heimatverein hervorragende Arbeit. Die Zusammenarbeit mit den Schulen im Stadtgebiet und

im Umland bedeutet wertvolle Präventionsarbeit. All dies muss weiterhin und künftig verstärkt von der Stadt gefördert werden.

Wir GRÜNE möchten, dass Wasserburg eine nachhaltige Bürger*innen-kommune wird. Das verantwortungsbewusste Zusammenwirken der Akteur*innen in Politik und Verwaltung sowie aller Bürger*innen setzt neue Kräfte frei und findet kreative Lösungen für die Bearbeitung aktuel-ler Herausforderungen: Umgang mit dem demografischen Wandel, Siche-rung der kommunalen Finanzkraft, Klima- und Ressourcenschutz, Stand-ortwettbewerb, Familienfreundlichkeit, Bildung und vieles mehr.